

Ein neuer Naher Osten



Generalmajor (res.) Yaakov Amidror

Anne und Greg Rosshandler Senior Fellow am Jerusalem Institute for Strategy and Security.

Der Nahe Osten hat sich verändert und verändert sich vor unseren Augen, und viele bemerken es nicht.

10.08.2022 [Englische Version lesen](#)

In einer Runde von Vorträgen und Gesprächen in mehreren europäischen Ländern über die Auswirkungen des Abraham-Abkommens auf den Weltraum sagte mir ein Mitglied des Parlaments (der Europäischen Union) offen: "Die Wahrheit ist, dass wir nicht verstehen, was in Ihrem Nahen Osten vor sich geht, und mehr als das, wir wissen nicht, was sich dort geändert hat." Eine Politik, die auf Ignoranz basiert, ist nicht gut für den Staat Israel, und deshalb lohnt es sich, mit einem breiten Pinsel und ohne ins Detail zu gehen, zu erklären, "was hier vor sich geht".

Nach der Gründung des Staates Israel versuchten die Gründerväter, eine Art Allianz der Länder der Peripherie zu etablieren. Es war klar, dass es unmöglich war, einen Dialog mit den Ländern um Israel herum zu führen, abgesehen von minimalen geheimen Kontakten, aber es gab Hoffnung, dass es möglich war, die Nachbarländer zu umgehen und einen offeneren Dialog mit nicht-arabischen Ländern zu erreichen, die in einem Kreis weiter von Israel entfernt sind – Iran, Türkei und Äthiopien.

Aber es hat Veränderungen in den Beziehungen zu den arabischen Ländern gegeben. Der wichtigste Durchbruch war der Friedensvertrag mit Ägypten im März 1979, nach dem Ende von drei Kriegen im Laufe von sechsjährigen Jahren (1967-1973). Der ägyptische Präsident Anwar Sadat verstand offenbar, dass die Araber Israel auf dem Schlachtfeld nicht besiegen würden und dass es für Ägypten besser wäre, seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern, während es sich im Rahmen eines breiten Prozesses dem Einfluss der Sowjetunion entzieht. Kissinger erfasste die "Größe des Augenblicks", verstand es, das Ergebnis des Krieges von 1973 zu nutzen, und begann einen Prozess, der in Frieden und diplomatischen Beziehungen endete.

Die arabische Welt wurde von Ägypten nicht hinweggefegt, obwohl sie das größte und mächtigste arabische Land ist, mit Führungsansprüchen, die sich aus ihrer Größe und Wahrnehmung der Selbstherrlichkeit ergeben. Mehr als ein Dutzend Jahre später öffnete sich ein weiteres wichtiges Fenster, als die Oslo-Abkommen mit den Palästinensern unterzeichnet wurden. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass Arafats Ziel wahrscheinlich nicht darin bestand, ein echtes Abkommen mit Israel zu erreichen, auch nicht im Gegenzug für die Gründung eines palästinensischen Staates, sondern nach Palästina zurückzukehren, um den Kampf gegen Israel fortzusetzen. Das Standbein vor Ort war Arafats oberstes strategisches Ziel, keine vollständige politische Einigung.

Das Ergebnis war jedoch, dass seine bloße Unterzeichnung eines Abkommens mit Israel ein Tabu brach, das auch nach dem Abkommen mit Ägypten intakt blieb. So konnte der jordanische König 1994 auch einen Friedensvertrag mit Israel unterzeichnen, vielleicht weil er sich wohl irrte, als er dachte, Syrien stehe ebenfalls kurz vor der Unterzeichnung eines Abkommens und wolle nicht der Letzte in der Reihe bleiben.

Diese drei Abkommen änderten Israels Status und erlaubten anderen muslimischen Ländern, die Beziehungen zu Israel zu verbessern, aber fast alle von ihnen taten dies heimlich und "unter dem Tisch". Das schlimmste abfällige Wort zu dieser Zeit in der arabischen Welt war "Normalisierung", und wegen der Angst davor achteten selbst diejenigen, die ein Abkommen mit Israel unterzeichneten, darauf, die offenen Beziehungen nicht auszubauen und ihr Volk zu einer Änderung ihrer Herangehensweise an Israel zu bringen. Die "arabische Straße" bleibt sehr zurückhaltend in ihrer Haltung gegenüber Frieden und Beziehungen zum "jüdischen Staat".

In den letzten zwölf Jahren hat der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu den Wandel in den Beziehungen zu den arabischen Ländern als Teil einer breiten strategischen Weltanschauung gesehen. Dieses Konzept bezog sich sowohl auf den Kampf gegen den Iran als auch auf Israels Wunsch, seine Erfolge in den Bereichen Technologie, Cyber und Energie zu nutzen, um seinen regionalen Status und in der Welt im

Allgemeinen zu verändern. Diese Bemühungen wurden im Laufe der Zeit an vielen Orten im Nahen Osten und darüber hinaus unternommen. Während dieser Zeit trafen sich verschiedene Führer und ihre Abgesandten, hauptsächlich aus der Geheimdienstgemeinschaft, aber nicht nur, mit ihren israelischen Amtskollegen. Der Premierminister widmete diesem Thema viel Zeit und Energie und nahm an vielen persönlichen Treffen teil. Fünf Faktoren reiften und führten zu einer langfristigen Beziehung, die "über den Tisch" stieg und zu den Abraham-Abkommen (März 2020) führte:

A. Den arabischen Ländern wird klar, dass Israel eine unveränderliche und unveränderliche Tatsache ist, die Träume von der Zerstörung Israels keinen praktischen Kanal und keine Aussicht auf Erfolg, während die arabischen Länder einen hohen Preis für den Traum zahlen, ohne dass die Möglichkeit besteht, dass er wahr wird.

B. Nach dem "Arabischen Frühling" entstand im Nahen Osten eine sehr volatile und instabile Situation. Keine Diktatur ist zu einer Demokratie geworden, die Hoffnungen auf einen inneren Wandel sind aufgrund der schwierigen Situation der arabischen Welt verblasst; Die islamistischen Kräfte wurden stärker und wurden zu einer intern gefährlichen Kraft. Die verschiedenen Machthaber suchen nach Wegen, die wirtschaftliche Situation zu verbessern und mit islamischen Weltanschauungen umzugehen, die vor allem von Katar und der Türkei gefördert wurden. Die arabischen Herrscher verachten das erste und hassen das zweite.

C. Die Welt ist weit weniger begeistert über das palästinensische Problem; Das Festhalten der arabischen Länder an diesem Thema ist irrelevant und anachronistisch geworden. Die Araber erkannten, dass die Palästinenser die Abkommen mit Israel seit 1993 nicht mehr ausgenutzt hatten, um einen funktionierenden Staat zu errichten, und wurden stattdessen zu einer Bettlereinheit, die um immer mehr Geld bat und sich über alle beschwerte und jeden kritisierte. Viele der arabischen Herrscher haben die Nase voll von den Palästinensern. Für diese Staaten sind die Palästinenser eine Last, kein wirkliches Bedürfnis, das aus politischen und moralischen Gründen gelöst werden muss.

D. Der Iran ist zu einer mächtigen und aggressiven Kraft geworden, die nicht zögert, jedem zu schaden, der nicht mit ihm zusammenarbeitet. Die Araber verstanden, dass der Hauptfeind der arabischen Welt nicht die Juden waren, sondern die Schiiten, eine Minderheit von 15 Prozent im Nahen Osten, deren großer Vorteil darin bestand, dass der Iran sie anführte, während die Sunniten keine vereinbarte Führung oder eine Kraft hatten, die stark genug war, um sie zu führen. Die letzten 25 Jahre wurden von der Stärkung des Iran und seiner Verbündeten in der arabischen Welt überschattet, und die sunnitischen Araber haben Angst vor den schiitischen Persern.

e. Und schließlich, und nicht in der Reihenfolge ihrer Bedeutung, der Prozess der Schwächung des US-Engagements im Nahen Osten. Dies ist das Ergebnis der Enttäuschung über die Ergebnisse der langen Kriege in Afghanistan und im Irak, einer abnehmenden Abhängigkeit von Energie aus dem Nahen Osten und des Verständnisses, dass die wichtige Herausforderung für die Zukunft der USA im Osten liegt. Der Aufstieg Chinas hat die USA gezwungen, ihre Bemühungen abzulenken, um es mit den Worten von Präsident Obama zu sagen: Schwenken Sie nach Osten.

Ein arabischer Herrscher, der das Gefühl hat, dass der amerikanische Schirm, der ihn bisher geschützt hat, schwächer wird oder schrumpft, während die iranische Bedrohung wächst, hat zwei Möglichkeiten:

A. Kompromisse mit dem Iran eingehen – und langsam aber sicher Souveränität verlieren, wie es im Libanon geschehen ist. Das ist es, was die Iraner im Irak fast getan haben, und das ist es, was Assad in Syrien sorgfältig zu verhindern versucht.

B. Israel als einen Anker der Stabilität zu sehen und als jemanden, der dazu beitragen kann, die Wirtschaft zu verbessern, Technologie bereitzustellen und dem Iran die Stirn zu bieten.

Als Präsident Trump eine Änderung der langjährigen Verschwörung vorschlug, als die Abraham-Abkommen vorgestellt wurden, verstanden einige der Herrscher der Länder in der Region bereits die neue Situation. Trumps Team dachte über den Tellerrand hinaus und machte ein Out-of-the-Box-Angebot. Zum Glück für den Nahen Osten hatten die Vereinigten Arabischen Emirate und der Staat Israel weise und mutige Botschafter in den USA, die es verstanden, den Stier bei den Hörnern zu halten und mit amerikanischer Unterstützung ein Angebot zu bringen, das schwer abzulehnen ist, und natürlich trugen die Amerikaner auch Anreize für den Prozess bei.

Die Trump-Regierung war in Nahost-Angelegenheiten weitgehend unerfahren, und daher konnte sich das an den Verhandlungen beteiligte Team von dem langjährigen Paradigma befreien. Die akzeptierte Ansicht war, dass der Schlüssel zur Zukunft des Nahen Ostens in den Händen der Palästinenser läge und nur ein

Abkommen mit ihnen die arabischen Staaten befreien und es ihnen ermöglichen würde, in ihren offenen Beziehungen zu Israel voranzukommen. Das amerikanische Team umging das "palästinensische Problem" zugunsten einer Änderung der Beziehungen Israels zu drei arabischen Ländern (den Vereinigten Arabischen Emiraten, dem Golf, Bahrain und Marokko), da die Palästinenser nicht reif für eine Lösung sind, die für Israel akzeptabel sein kann, und nicht einmal ernsthafte und direkte Verhandlungen mit Israel wollen.

In Israel wurde dem damaligen Premierminister (Netanyahu) klar, dass es unter seiner politischen Basis Meinungsverschiedenheiten über die Alternative gab, die die Erklärung der israelischen Souveränität "nur" im Jordantal beinhaltet. Es gab diejenigen unter der Siedlungsführung, die dachten, wenn es keine perfekte Lösung gäbe (Souveränität über ganz Judäa und Samaria ohne Erinnerung an einen zukünftigen palästinensischen Staat), dann sei es falsch, der Souveränität über einen Teil der Region zuzustimmen. Daher war es für den Premierminister einfacher, die Teilsouveränität aufzugeben, im Austausch dafür, dass er die gläserne Decke in Israels Beziehungen zu arabischen Ländern, die nicht an Israel grenzen, durchbrochen hatte.

Vor Ort unterscheiden sich die Beziehungen zu diesen drei Ländern, wie sie unmittelbar nach der Unterzeichnung des Abraham-Abkommens in der Praxis zum Ausdruck kommen, von den Beziehungen, die infolge der Abkommen mit Ägypten und Jordanien entstanden sind. Bei den ersten Abkommen war ihre praktische Bedeutung äußerst eng gefasst und konzentrierte sich auf verschiedene Sicherheitsbereiche. Auf der anderen Seite existiert die Angst vor einer "Normalisierung" mit Israel, die ein Fluch und eine tiefe Einschränkung der Beziehungen zu Jordanien und Ägypten war, nicht mit Marokko, Bahrain und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Diese Länder haben beschlossen, dass dies Vereinbarungen sein werden, die zu einer breiten Palette von Zusammenarbeit und uneingeschränktem öffentlichem Verhalten in verschiedenen Bereichen führen werden, einschließlich des Besuchs israelischer Führer auf allen Ebenen in diesen Ländern ohne Anzeichen von Verschleierung (in Bezug auf parallele Besuche in Israel gibt es immer noch Vorsicht unter allen arabischen Ländern). Diese Änderung hat auch dazu beigetragen, dass Jordanien und insbesondere Ägypten auch Kooperationsfragen richtiger als in der Vergangenheit fördern.

Eine weitere Veränderung, die zu den Möglichkeiten der militärischen Zusammenarbeit auf reale Weise beigetragen hat, ist die Übertragung Israels im US-Verteidigungssystem vom Europäischen Kommando (EUCOM) auf das für den gesamten Nahen Osten zuständige Kommando (CENTCOM). Das Sponsoring unter dem gleichen Kommando mit arabischen Ländern ermöglicht es, eine Zusammenarbeit mit ihnen unter dem Dach des amerikanischen Rahmens zu erreichen, wodurch es für die Araber einfacher wird, die über eine klare und direkte Zusammenarbeit mit der IDF gezögert hätten. Zum Beispiel sitzt jetzt ein IDF-Vertreter im Hauptquartier der 5. Flotte in Bahrain. Er ist ein Vertreter des amerikanischen Systems, aber sein Wohnsitz ist in einem arabischen Land, das die Abraham-Abkommen unterzeichnet hat, und man kann sich nur vorstellen, wie seine Präsenz und seine Verbindungen zu den Beziehungen zwischen den Streitkräften beitragen können.

Der aktuelle Höhepunkt des Sicherheitsprozesses, den die Amerikaner zu fördern versuchen, ist der Aufbau eines regionalen Netzwerks von Geheimdiensten, Radaren und Warnungen vor iranischen Raketen, Drohnen und Marschflugkörpern. Es wird eine physische und organisatorische Integration zwischen der IDF und mehreren arabischen Ländern geben, von denen einige Unterzeichner eines politischen Abkommens mit Israel sind und einige von ihnen (Saudi-Arabien? Irak? Kuwait?) Nein. Dies wird wahrscheinlich die erste regionale Organisation sein, in der Israel einen Ehrenplatz haben wird, und es muss entscheiden, inwieweit es seine Fähigkeiten in diesen Bereichen einsetzt, weil es in einigen von ihnen keine Bedenken hat.

Es ist wichtig zu betonen, dass bei aller Bedeutung militärischer Beziehungen die Abraham-Abkommen in Zukunft auf der Grundlage ihrer wirtschaftlichen Errungenschaften sowie im Lichte der Veränderung der arabischen Herangehensweise an Israel auf der sozialen und kulturellen Seite untersucht werden. Daher sind Projekte wie die "Energie- und Wasserrunde" sehr wichtig, bei denen die VAE beim Bau eines großen Solarparks in Jordanien helfen werden, der dort erzeugte Ökostrom nach Israel transferiert wird, das im Gegenzug eine große Entsalzungsanlage im Mittelmeer baut und Wasser nach Jordanien pumpt, das bereits fast vollständig von der Wasserversorgung aus Israel abhängig ist.

Die neu geschaffene Situation stellt eine grundlegende Veränderung dar. Zum ersten Mal ist klar, dass die bestehenden Beziehungen im Nahen Osten für beide Seiten wertvoll sind. Es ist nicht nur Israel, das die Legitimität der Umwelt braucht, und deshalb muss es daran arbeiten, eine andere Beziehung zu den arabischen Ländern aufzubauen. Jetzt wollen die sunnitisch-arabischen Staaten Beziehungen zum jüdischen

Staat nicht weniger als zu Israel, um eine sicherere Zone für sie und bessere Werkzeuge zu schaffen, um mit der harten Realität fertig zu werden, mit der sie nach dem "Arabischen Frühling" konfrontiert sind, angesichts der iranischen Aggression und des amerikanischen Zögerns.

Um den neuen Nahen Osten und seine breite Bedeutung zu verstehen, lohnt es sich, die folgende Situation zu verinnerlichen: Der Libanon bricht wirtschaftlich zusammen und funktioniert nicht, zum Teil wegen des tiefen iranischen Engagements im Land und der negativen Rolle der Hisbollah-Bewegung im Libanon. Eine der Folgen ist ein Mangel an Energie und Elektrizität; Beirut hat im Sommer 2022 weniger Stunden Strom pro Tag als im Gazastreifen. Die sich abzeichnende Lösung, nachdem die Versuche der Hisbollah, iranisches Öl zu importieren, gescheitert sind, ist erstaunlich: Israel wird Gas nach Ägypten verkaufen, das Gas wird in der sogenannten "arabischen Pipeline" von Ägypten nach Jordanien und von dort nach Syrien fließen. Das Gas wird von Syrien in den Libanon transportiert und für den Betrieb seiner Kraftwerke verwendet – so werden die Bewohner des Libanon, einschließlich Nasrallah, Strom aus israelischem Gas erhalten.

Parallel zur Stärkung der Beziehungen zwischen Israel und den "sunnitischen Status-quo-Ländern" hat sich im Westen Israels eine weitere wichtige Beziehung zu seinen Nachbarn an der Mittelmeerküste entwickelt. Das dem Staat Israel am nächsten gelegene nicht-arabische Land ist Zypern, das Mitglied der Europäischen Union ist und dessen nördlicher Teil von der Türkei besetzt wurde (1974), und mit dem Israel die wirtschaftlichen Gewässer im Mittelmeer teilt (die sogenannte AWZ). Israel hat große Mengen an Gas auf seinem Territorium gefunden, und ein Feld (Aphrodite) ist zwischen den beiden Ländern aufgeteilt, wobei die überwiegende Mehrheit davon auf zypriotischem Territorium liegt. Zypern, das Griechisch spricht, hat eine umfangreiche Beziehung zu Griechenland, seiner in mancher Hinsicht älteren Schwester, die westlich von ihm am Ufer des Mittelmeers liegt. Die drei Länder unterhalten eine umfassende Beziehung. Sie helfen sich gegenseitig in schwierigen Zeiten, wie dem Löschen von Bränden, die jeden Sommer ausbrechen, und dem Füllen von Engpässen während einer Krise – zum Beispiel flog Israel viele Generatoren nach Zypern, als es eine Störung im Kraftwerk gab, etc. Israelische Unternehmen haben Büros im nahe gelegenen Zypern eröffnet, weil ihr Geschäftsleben auf dem europäischen Markt einfacher ist und Griechenland eines der bevorzugten Länder für den israelischen Touristen ist.

Auch das im Mittelmeer entdeckte Gas sorgte für einiges an Spannung. Die Türkei, an der nordöstlichen Spitze des Mittelmeers gelegen, hat ein Abkommen mit einer der Regierungen unterzeichnet, die die Kontrolle über Libyen über die Aufteilung der wirtschaftlichen Gewässer zwischen ihnen beanspruchen und die Existenz von Kreta und Zypern ignorieren. Auch Israel könnte dadurch geschädigt werden, weil jede Verbindung nach Europa, von einer Pipeline oder einem Kabel, den Raum durchquert, der zwischen den beiden auf dem Meeresgrund aufgeteilt ist. Zypern und Griechenland, die die türkische Gewaltanwendung im Gebiet der griechischen Inseln (sehr) in der Nähe der Türkei in der Ägäis fürchten, sehen das türkische Verhalten, einschließlich der Ausweitung maritimer Studien auf angebliche Gasexploration vor der Küste Zyperns, als aggressives Verhalten und gefährlich für ihre nationale Sicherheit. Es gibt nicht wenige unter ihnen, die erwarten, dass Israel, das militärisch in seiner neuen Position und aufgrund seiner Beziehungen zu Griechenland und Zypern hält, die stärkere Türkei "beruhigen" wird, die keine Angst hat, sie auf See und in der Luft herauszufordern. Während Israel kein Interesse daran hat, die Türkei zu konfrontieren, wird Israel nicht in der Lage sein, der Türkei zu erlauben, ihre Träume im Mittelmeer zu verwirklichen und Israel von Europa zu trennen (basierend auf dem Anspruch des AWZ-Abkommens, das es mit Libyen unterzeichnet hat).

Die Türkei hat kürzlich ihren Wunsch geäußert, dass Israel sein Gas über sie nach Europa exportiert, wodurch die Türkei zu einem äußerst wichtigen Land für die israelische Wirtschaft wird. Die Zyprioten und Griechen befürchten, dass ein solcher Schritt Israel von ihnen entfremden und die türkische Verhandlungsmacht weiter verherrlichen wird. Israel hat genug gute Gründe, einen solchen Fehler nicht zu machen, einschließlich der Zurückhaltung, dem Erdogan-Regime und seinen Anhängern zu vertrauen, die in ihrer Weltanschauung der Muslimbruderschaft ähneln. Unabhängig von der Frage der Gaspipeline muss Israel seine Beziehungen zu Griechenland und Zypern stärken, nicht schwächen.

Nach erheblichen Gasentdeckungen auch durch Ägypten wurde eine Gruppe von Ländern um das Gasbecken im östlichen Mittelmeer herum organisiert und eine weitere Verbindung zwischen Israel und Ägypten hergestellt, die nicht von der Landgrenze im Sinai, sondern vom gemeinsamen Interesse am Mittelmeer betroffen ist. Diese Energiegruppe, zu der auch Zypern und Griechenland gehören, trifft sich von Zeit zu Zeit und sollte in Zukunft in eine besser koordinierte Gruppe umgewandelt werden.

In jeder künftigen Gliederung muss dieses System der Bindungen gestärkt und ausgebaut werden. Wenn möglich, sollten Länder mit komplementären Interessen hinzugefügt werden, auch wenn sie nicht an den Ufern des Mittelmeers liegen, wie die Vereinigten Arabischen Emirate, der Golf und Jordanien. Wenn arabische Länder fordern, dass die Palästinenser zu dieser Gruppe hinzugefügt werden, sollten sie nicht dagegen sein. Auf europäischer Seite können Italien (das wegen seiner langjährigen Interessen in Libyen zögert) und vielleicht andere Länder das Mittelmeer, das sich als großes Gasreservoir herausstellt, in ein System verwandeln, das den Nahen Osten und die Abraham-Abkommen-Gruppe mit dem südlichen Flügel der EU verbindet, mit Israel und Ägypten als Brücke zwischen den beiden Systemen.

Die Einbeziehung Indiens als hochrangiger Handelspartner in die Achse des Abraham-Abkommens, und sicherlich nachdem Saudi-Arabien öffentlich seine Zugehörigkeit zu dieser Achse bekannt gegeben hat, wird einen starken Block mit wirtschaftlichen und technologischen Fähigkeiten und Bedeutung für die entstehende Weltordnung bieten. In einer Welt, in der die Spannungen zwischen China und den USA alles in der Welt überschatten, ist die Bildung eines solchen Blocks, der seine Stärke aus Gebieten bezieht, die nicht Teil dieses Wettbewerbs sind, ein wichtiges Phänomen jenseits der Beziehungen zwischen Israel und den arabischen Ländern.

Schließlich ein weiteres realitätsveränderndes System, das die Veränderungen veranschaulicht, die in Israels Umwelt stattgefunden haben. Die Europäische Union drängt und finanziert sogar einen Teil der Verlegung eines Stromkabels zwischen Griechenland, Kreta, Zypern und Israel, und von Zypern aus wird ein weiteres Kabel exportiert, das an das ägyptische Elektrizitätssystem angeschlossen wird. In der Praxis wird ein Elektrizitätssystem geschaffen, das diese Länder so ausbalancieren kann, dass es für jedes Land eine optimale Lösung für seine Bedürfnisse bietet. Wenn grüne Quellen an dieses System angeschlossen werden, wie Kreta auf der Insel bauen will, und wenn eine Verbindung zwischen dem ägyptischen und dem saudischen System hergestellt wird, und wenn Zypern lernt, ein großes Kraftwerk auf der Insel zu bauen, so dass es einen Grund gibt, seine Gasfelder zu entwickeln, wird ein Elektrizitätssystem geschaffen, das sich von Europa bis nach Israel und Saudi-Arabien erstreckt. Ein solches System wird es ermöglichen, die getrennten Elektrizitätssysteme besser zu regulieren und ein hohes Maß an Energiesicherheit auf der Grundlage der unterschiedlichen und komplementären Fähigkeiten der verschiedenen Länder zu bieten, wobei Zypern zu einem regionalen Zentrum für die Stromerzeugung wird.

Israel, mit einem Fuß im arabischen Block nach Osten und Süden, während sein anderes Bein im östlichen Mittelmeer nach Westen steht, kann die Brücke sein, die diese beiden Blöcke physisch und wahrnehmbar verbindet und eine wichtigere Rolle in der Entwicklung der gesamten Region übernimmt.

Ob Israel gebaut ist, um mit den neuen Situationen als "Regionalmacht" umzugehen – das ist eine Frage, auf die die Antwort komplex ist, aber es ist klar, dass die neue Situation ein anderes israelisches Denken und eine andere Herangehensweise an Israels Engagement im Rahmen der Beziehungen, die Gestalt annehmen, erfordert. Wie es im Nahen Osten üblich ist, wird es immer Elemente geben, die versuchen werden, die wachsende Struktur zu untergraben, von der einige von den Vereinigten Staaten angeführt werden. Der Iran könnte derjenige sein, der an dem Tag, an dem er nuklear wird, ein regionaler Führer wird und die Allianz zwischen den Ländern des Abraham-Abkommens zusammenbrechen und bis dahin in seine Stellvertreter und in terroristische Organisationen investieren wird, die versuchen, die Situation zu destabilisieren. Es könnte die Türkei sein – dass die kompromisslose Aggression derer, die entschlossen sind, ihre imperialen Träume zu verwirklichen, dazu führen könnte, dass das Mittelmeer eine Region ist, in der Zusammenarbeit nicht erreicht werden kann, sondern nur mit roher Gewalt. Russland und China – die nicht wollen, dass die amerikanische Führung echte Inhalte in regionale Allianzen steckt – können ebenfalls in die Quere kommen. Daher muss Israel seine Schritte sorgfältig finanzieren, den Beziehungen zu den Golfstaaten Priorität einräumen und große Projekte mit ihnen durchführen, seine Beziehungen zu Ägypten, Jordanien und Marokko fördern und die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Griechenland und Zypern weiter annehmen, während es die Verbindungen zu Europa durch sie nutzt.

Es gibt einen "neuen Nahen Osten", aber im Gegensatz zur Vision des Osloer Volkes ist er nicht von den Palästinensern abhängig und real, ohne grundlose Vorstellungen in der Realität. Es muss gepflegt und gepflegt werden.